

Der blinde Harfenspieler

Hamburg 29. Juny 1811

G. Gerson

Adagio

Molto Piano

calando

a tempo

calando

Andante sostenuto

a tempo

colce

ritard.

Ich spielt' als Kind be un-be-fangen im

decurr.

Schoon der Un-schuld und Na-tur, sah Got-tes schö-ne Schöp-fung pran-gen am Her-men-zelt, auf Wald und Flur.

Süß flossen meiner Kindheit Tage, nicht rauh schien mir des Lebens Bahn. Da wehte mich der Menschheit Plage das

bo-se Gift der Blätter an Sein Rauch ver-löschte mei-nen Blicken, der Sonn' und Sterne

freundlich Licht, nun konnt' ich keine Blume pflücken, nun sah' ich Erd' und Him-mel nicht. Doch ei-ne Fürstin mild und

bieder, er barmte mei-nen Klä-gen sich; durch ih-re Güte lernt' ich Lieder, und Sam-mer und Ver-zwei-flung wich und

Sam mer und Ver-zwei flung wich Dank dir, o Her-mo-nie der Hai-ten Dank dir, o Her-mo-nie der

diminu *p*

Hai-ten; Du lind erst gütig man che Noth. Du hilfst, mich durch das Le-ben lei-ten, durch dich kann ich mein ma-gres Brod mit

m *p* *f* *decresc* *p* *dimin.*

mei nem grauen El-tern thei-len Doch ach! Ge-sang und Har-ten spiel kann nicht all mei-ne Lei-den hei-len! O

p *cresc* *p* *f* *dimin.* *p*

Men schen ich ent-beh-re viel ich ent-beh-re viel. Ver-ge-beus schmücht für mich im May-en.

f *f* *p* *mo*

sieh die Na-tur mit pun-ter Pracht, ich kann mich kei-nes Mor-gens freuen, mir ist das Le-ben ewi-ge Nacht, mir ist das

Le-ben ewi-ge Nacht. Ich seh' nicht Got-tes Dank Altä-re, seh' kei-nen lie-be vollen Freun-d, seh' nicht des Mit-lei-d's

schö-ne Zäh-re, die mir ein-füh-rend Mä-dchen weint

Andante sostenuto
Gott wird sein Licht mir

wie - der schenken, getrost mein Geist ver - za - ge nicht, laß An - dre Tod und Nacht sich sen - ken dein Glaube hoffet

Tod und Licht, dein Glaube hoffet Tod und Licht. Da die - se Fin - ster niß wird schwin - den bald bricht ein ew' ger Mor - gen

dimin.

an. Dann werd' ich Alle sehn und finden, die hier dem Blin - den wohl ge -

than, die hier dem Blin - den wohl ge - than.

dimin. *p* *pp*